Awaudas Disroeil

Der israelitische Vorbeterdienst

Traditionelle Synagogengesänge des süddeutschen Ritus

I. Teil:

Wochentags-Gottesdienst

Gesammelt und bearbeitet

von

J. LACHMANN

Kantor in Hürben.



Preis: 5 Mk.

Selbstverlag des Verfassers.

Verl-No 1

STADT" LIOTHEL FRANCEUPT AM MAIN

Vorbericht.

"Aus den N'ginaus ist zu entnehmen, von welch' systematischem Geiste ihre Begründer beseelt waren", lautet der Ausspruch eines jüdischen Historikers bei Besprechung der von unsern Weisen festgesetzten Accentzeichen. Ja, fürwahr! System und Methode ist ihnen in vollem Maasse zuzuerkennen. Aber auch Ordnungsliebe und Stetigkeitssinn wird sie hierbei geleitet haben. Es wird wohl vor Allem Zweck besagter Accentzeichen gewesen sein, zu verhindern, dass das hehre Amt der Thoravorlesung jedem Einzelnen nach eigenem Belieben überlassen werde. Diese Schriftzeichen bestimmen aber nicht nur den Vortrag und die grammatisch richtige Betonung des Wortes
- sie haben auch hohe kommentarische Bedeutung und überdies musikalischen Werth, welch' letzteres eine diesbezügliche Auslassung Franz Delitsch's vollkommen bestätigt, indem er sagt: "Jeder Vers des alttestamentlichen Textes bildet eine durch Tonzeichen geregelte, aus Vorder- und Nachsatz mit ihren Kadenzen bestehende musikalische Periode." Das will nun bedeuten, dass durch die N'ginaus jeder Vers der Thora einen regelrechten musikalischen Satz darstellt. der seine Schlusskadenzen auf der Dominante und Tonika bildet und somit aus einem Halb- und Ganzschluss zusammengesetzt ist. Dieses bewirkt eben unser "Esnachto" und "Sauph posuk" in Ton und Bedeutung vollständig, und sind sie es auch, welche dem sogenannten "Leinen" — wenn nur vorschriftlich und gesanglich schön vorgetragen - Wohltönigkeit und Abrundung verleihen.

Dieselbe Sorgfalt nun, die diese unsere Altvordern auf die Einheitlichkeit des Thoravorlesens verwendeten, widmeten Andere wieder auch der Ausgestaltung des Gottesdienstes, den sie in allen seinen Theilen musikalisch ausbauten. Ihre Vorsorge hierfür erstreckte sich so weit, dass sie beinah kein Gebet zurückliessen, das nicht eine musikalische Einkleidung aufzuweisen hätte, welche entweder in einer recht hübschen, ausdrucksvollen Melodie, oder in einem wirksamen, den Sinn und die Bedeutung des Inhalts treu wiedergebenden Recitativ besteht. Bedenkt man nun, dass zwei verschiedene Riten (Minhag Polen und Minhag Aschk'nas) an unsern Gebeten theilnehmen, die hauptsächlich in den Melodien von einander abweichen, dann wird man sich vorstellen können, welch reiches Material hierfür vorhanden sein muss. Für die Echtheit dieser altehrwürdigen Gesänge bürgen sie mit ihrem jüdischen Typus und eigenartigen Charakter für sich selbst; sie erscheinen alle wie aus einem Gusse und weisen gemeinsam auf dieselbe Quelle jüdischen Geistes und jüdischen Empfindens hin. Ihre allgemeine Bezeichnung "Traditionelle Synagogengesänge" rührt daher, dass sie Jahrhunderte hindurch lediglich auf dem Wege mündlicher Ueberlieferung uns lebendig erhalten geblieben sind. Während Reformbestrebungen zu Ende der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts darauf gerichtet waren, die traditionellen Gesänge aus dem Gottesdienste zu verdrängen, ist in den letzten Jahren allenthalben ein erfreulicher Umschwung zu ihren Gunsten eingetreten, weshalb eben der Herausgeber dieses Werkes sich ermuthigt fühlt, seine nach Jahren sorgfältiger Sichtung und Vervollständigung nun abgeschlossene Sammlung an die Oeffentlichkeit gelangen zu lassen.

Der vorliegende Band, der den vollständigen Wochentagsgottesdienst umfasst, leitet den süddeutschen Ritualgesang ein, den der
Herausgeber in seiner vollen Ausdehnung und Originalität bearbeitet
und dargestellt hat. Er hat es sich dabei namentlich angelegen
sein lassen, die Gesänge — in Hinsicht auf ihren ethnologischen und
musikgeschichtlichen Werth — vollzählig und unverkürzt wiederzugeben, wie sie uns überkommen sind. Auch hat er es als für die
Praxis dienlich gehalten, eine Anzahl solcher Melodien ihnen einzureihen, die zwar nicht nachweislich traditionell und nur lokaler Natur
sind, aber vermöge ihres hohen Alters und ihrer echtjüdischen Gesangsart wohl würdig sind, erhalten und verbreitet zu werden, und

ist somit ihre Bezeichnung mit "Alte Melodie" gerechtfertigt. Die zuweilen vorkommenden wortlosen Stellen in den Melodien haben hier der Vollständigkeit halber - ebenfalls Aufnahme gefunden, die aber behufs Erleichterung der Praxis in kleinerer Notenschrift bezeichnet wurden, damit sie auch leicht übergangen werden können. Der Text ist in der üblichen deutschen Aussprache des Hebräischen notirt, weil es uns so mundgerechter und geläufiger ist und weil die Vokale hier mannigfaltiger und sodurch auch gesanglicher erscheinen. Bei der Verbindung des Textes mit dem Gesange wurde besonders darauf Rücksicht genommen, Metrum und Rhythmus womöglich in Einklang zu bringen und sie als gleichberechtigte Faktoren neben und miteinander fortschreiten zu lassen. Die Stellen, bei denen dem Sinne des Textes und dem Gange der Melodie nach, ein selbst-ständiges Hervortreten der Gemeinde im Gebete zukommt, sind genau angegeben und musikalisch fixirt worden, wie es eben ursprünglich bestimmt war und unsere Alten es in Uebung hatten; denn nur bei eigenem, thätigem Mitwirken der Gemeinde kann der Gottesdienst ein wirklich jüdischer zu sein Anspruch machen.

Dynamische Zeichen sind nur einzelnen, bedeutender hervortretenden und besondern Vortrag beanspruchenden Melodien beigefügt worden, indem die recitativisch zu behandelnden Gesänge keine derartige Abwechslung im Vortrag erfordern; es genügt, wenn sie in mässigem Stärkegrade und vernehmlich laut zu Gehör gebracht werden, sie können daher ganz dem Gefühle und Ermessen jedes Einzelnen ruhig überlassen werden. Desgleichen ist das Verhältniss mit dem Tempomaass, dessen Angabe hier gänzlich unterlassen werden konnte. Es sind eben keine neuerfundenen, unbekannten Gesänge, die erst eine genaue Bestimmung der Taktbewegung zu ihrer Ausführung bedürften; sie sind vielmehr für jeden Kundigen wohlbekannte, im stetigen Gebrauch stehende Gesänge, deren Bewegungsmaass sich je nach dem Bedürfnisse und Geschmacke jeder einzelnen Gemeinde richtet. Uebrigens sind es ja — wie gesagt — meistens Recitative, die die Tempobezeichnung völlig entbehren — jedenfalls müssen sie durchweg langsam und ernst, wortdeutlich und inhaltsverständlich zum Ausdrucke gebracht werden.

Die Authenticität dieser Gesänge beruht zunächst auf der Allgemeinheit derselben, so weit der süddeutsche Ritus und seine Sangesweise sich erstreckt; ferner ist sie begründet in dem nach Jahrhunderten zählenden Alter der Gemeinde Hürben, wo sie als usuell gesammelt wurden und wo es von jeher üblich war, die Aemter des "Sehaz", "Maz", des Rabbiners und Kantors, in einer und derselben Person zu vereinigen — nach Ausweis des hiesigen Almemorbuches sind diese beiden Aemter vereinigt durch vier Generationen von Vater auf Sohn übergegangen — unter welcher Obhut eine Fälschung der eigenen oder Einschleppung fremder Melodien als völlig ausgeschlossen betrachtet werden dürfte; endlich sind sie auch mit dem vom seligen Mayer Cohn, Kantor und Lehrer in München, zurückgelassenen Manuskripte traditioneller Melodien verglichen und ergänzt worden.

Zum Schlusse sei an dieser Stelle allen Denjenigen, verehrlichen Privaten, sowie Korporationen, die mit ansehnlichen Beiträgen das Erscheinen dieses Werkes gefördert haben, insbesondere Herrn Oberkantor Kirschner-München, durch dessen gütige Verwendung und Empfehlung die Veröffentlichung desselben überhaupt zu Stande kam, wärmster, tiefster Dank ausgesprochen. Mögen diese Spenden und diese Mühe nicht vergeblich gewesen sein und dadurch belohnt werden, dass das Werk in Gemeinden- und Kollegenkreisen, namentlich in Lehrerinstituten, sich viele Freunde und Gönner erwerben und so ein Fürsprecher und Vorläufer seiner andern, ebenfalls der Erlösung entgegenharrenden Brüder, der Theile für den Sabbath-, Feiertagsund Neujahrs- und Versöhnungstags-Gottesdienstes werden.

Verl-No. 1,

Hürben im September 1899.

J. Lachmann.

Inhaltsverzeichniss:

	I. Abschnitt: Abendgebet.	No. 58.	Schiro chadoscho (für Beschneidung). 31	No. 121.	e) Musaph lerausch chaudesch. Se Roschei chodoschim	áte 62
••	a) Maariw. Seite	59.	Schiro chadoscho (desgleichen anderer	122.		64
No.			Art) 31	123.	C II TOUGHT CHOUNTED	64
1.	Bir'chaus neir chanukko 1			124.		65
2.	Moaus zur 1	2000	b) Sch'mauno esrei.	125.		66
3.	Schir hammaalaus	60.	Bir'chas owaus 32	126.		67
4.	Chazi kaddisch · 2	61.	Piut l'phurim	127.	Schir hajichud	68
5.	Whu rachum	62.	Piut l'sischo b'ow	1	Don't Migrowith	
6.	Umaswir jaum 3	63.	Bir'chas g'wuraus	i		
7.	W'nismach	64.	Bir'chas k'duscho 34	1		
8.	Sch'ma jisroeil und Emes weemuno . 4	65.	Bir'chas chochmo 35	1	III. Abschnitt:	
9.	Hammaawir bonow 4	66.	Bir'chas t'schuwo 35	1		
10.	Mal'chus'cho 4	67.	Bir'chas s'licho	1	Besondere Gelegenheiten.	
11.	Uw'zeil k'nophecho	830,000		1	Describer deregenieren.	
12.	Adaunoj hu hoelauhim (Jiru eineinu) 5		c) S'lichaus.	1	a) Seider hammilo.	
	b) N'ginaus limm'gillas Esteir.	68.	S'lach lonu	l		_
10	m ' 3 331 :	69.	Eil erech appajim	128.		69
18.		70.	S'lach no	129.	AP 200MO - 111MMMM - 1	69
14.	Bindende N'ginaus 6	71.	Ki lau al zidkauseinu	130.	B'rocho l'baal B'ris	69
15.	Zusammenstellung der trennenden und	72.	Anfang und Schluss einer S'licho 37	131.	Segenssprüche	70
	bindenden N'ginaus 7	73.	Eil melech 37	132.	Kajjeim es hajjeled	70
16.	Bir'chaus hamm'gillo 8	74.	Jisroeil nauscha	1		
17.	Bir'chaus hamm'gillo (anderer Art) . 9	75.	Raue jisroeil	1	b) Seider Kidduschin.	
18.	Lesebeispiel 10	76.	Adaunoj Adaunoj	133.	Bir'chas haggophen (Bir'chas Eirusin)	75
19.	Ausnahmestellen 10	77.	Awausai ki wotchu 38	134.	Schewa h'rochaus	75
20.	Horow es riweinu	78.	Sch'ei neesar	135.	Schewa b'rochaus	72
	NAME OF THE PROPERTY OF THE PR	79.	Am'cho w'nachalos'cho 39	136.	Mi schebbeirsch (limm'subbin)	74
21.	W'hu rachum (fitr Maariw l'tischo b'ow) 14	80.	W'al j'akkeiw cheit 39	137.	Schir hammaalaus	74
		10000		138.		•
	c) N'ginaus limm'gillas Eicho.	81.	Bir'chas hagg'ullo 40	100.	(D'woj hoseir) (anderer Art)	7!
22.	Trennende N'ginaus 15	82.	Aneinu (l'saanis zibbur) 40	139.		76
23.	Bindende N'ginaus 15	83.	Bir'chas hor'phuo 40	140.		77
24.	Zusammenstellung der trennenden und	84.	Bir'chas haschschonim 41			80
	bindenden N'ginaus 15	85.	Bir'chas kibbuz golujaus 41	141.	W'al hakkaul (Elauhim ziwwiso)	81
25.	Lesebeispiel 16	86.	Bir'chas haddin 42	142.		85
26.	Ausnahmestellen: I. Ani haggewer 16	87.		143.		0,
27.	do. II. S'chaur Adaunoj . 17	88.	Bir'chas hazzaddikim 42	144.	Jaale w'jowau (für Feiertage)	02
28.	B'leil se	89.	Bir'chas baune j'ruscholajim 43	145.	Uw'nei j'ruscholajim	8
29.	Ad ono	90.	Nacheim (l'mincho schel tischo b'ow) 43	146.		84
30.	Schochachnu schabbos 18	91.	Bir'chas j'schuo 44 Bir'chas t'phillo 45	147.	Horachamon (für Beschneidung)	86
31.	Schluss der Kinaus	92.	Bir'chas t'nhillo	148.	Bammoraum (Horachamon f. Sabbath)	87
OI.	Comuse del Itmans	93.	Bir'chas hoawaudo (Jaale w'jowau) . 46	149.	Hu j'sakkeinu	87
		91.	Bir'chas hahaudooh (Al hannissim) 47	1000000	c)	
		95.	Bir'chas kauhanim 50	150.	T'phillas bachaulim	88
	II. Abschnitt: Morgengebet.	96.	Bir'chas haschscholaum 50	151.	J'hi rozaun (nach T'hillim)	88
			Dir chab hacchedadam	152.		88
	a)	97.	Haudu 52	153.		8
32.	Adaun aulom	98.	Ono 52	154.	T'hillim	90
83.	Adaun aulom (für Beschneidung) 19	99.	Owinu malkeinu (Busstage) 52	155.	Aschrei s'mimei dereeh	90
34.	Bir'chaus haschschachar 19	100.	Beendigung der Kapitel von "Whu	156.		3337
85.	B'rochaus 20	200.	rachum" 52	1	herrn	91
36.	Aschreinu 20	101.	Adaunoj elauhei jisroeil 53	1		
87.	Bir'chaus hattauro 21	102.	G'rauni nichar (für 17. Tammus) 54	1		
38.	W'chein sch'nei ch'suwim 21	103.	Schaumeir jisrroeil 54			
39.	Boruch scheomar 22	104.	John Jackson Jackson Co.	IV.	Abschnitt: Nachmittagsgebe	Æ,
40.	Beendigung und Beginn eines Kapitels 23	105.	Waj'hi binsaus			
41.	Kaul hann'schomo 23	106.	J'hi rozaun	1	a) Jaum kippur kotaun.	
49.	Raumamaus (für Beschneidung) 24	107.	0 111 10111111	CONTRACTOR .		
43.	Raumamaus (für Beschneidung) 24 Boruch Adaunoj (desgleichen) 24	1	O Dallata	157.	T'phillo l'oni	92
44.	Schiro 25	1	d) Kinaus.	158.		92
	Schiro (für Beschneidung) 26	108.		159.		93
46.			Eicho Aschposau	160.	Lamm'nazzeiach (Aschrei, Pauseiach)	93
	Borachu		Ym tauchaino 58	161.	Chazi kaddisch	94
	Jauzeir aur		Eich t'nachamuni hewel 59		Chazi kaddisch (anderer Art)	94
40	Kullom ahuwim	119	Eisch tukkad b'kirbi 59		L'chu w'noschuwo	98
	L'hakdisch l'jauzrom		Ezb'ausai schophlu		Haschiweinu	96
K1	L'ummosom		Emunim schor'ru 60	165.		96
50	Aur chodosch 28	115	Esk'ro n'ginausai 60	166.	Elahai b'sar amm'cho	98
52	Wahawieinu l'scholaum 29	116	Arsei hall'wonaun 60	167.	Bas ammi	98
	Adaunoj elauheichem	117	Zijaun 61	168.		99
	Al saus 30		Eli zijaun 61	169.	Rachamono (anderer Art) 1	00
Ke	Schiro chadoscho	110	Heililu hoh lajjaum 61	170.	Sch'ma jisroeil 1	00
	Zur iisraail 30	190	Schlussgehet 62	171.	Schlussgebet 1	01





I. Abtheilung: Wochentags-Gottesdienst.

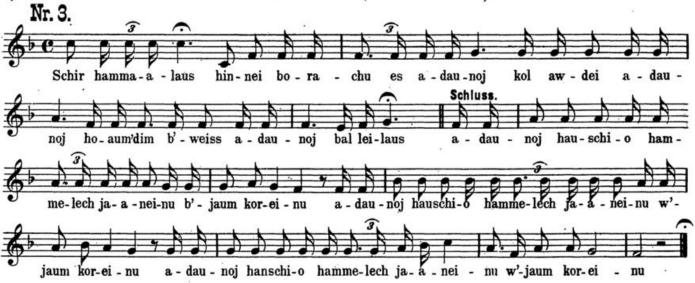
I. Abschnitt: Abendgebet.

Birchaus neir chanukko.



Maariw.

Schir hammaalaus (l'maariw bismannau).



Chazi kaddisch.









N'ginaus limm'gillas Esteir.



Bindende N'ginaus.





Zusammenstellung der trennenden & bindenden N'ginaus.





laur - hei -

- noj





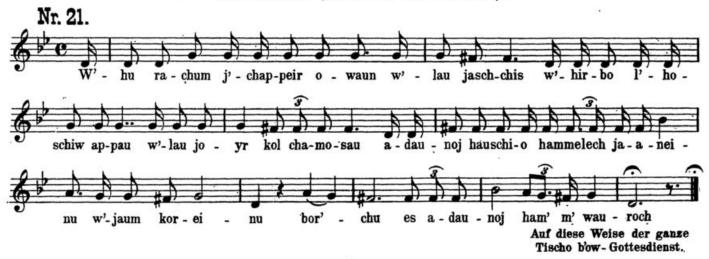






*) Anmerk. Ueberall wo "Boruch hu uworuch sch'man" nicht besonders bezeichnet ist, beantwortet die Gemeinde dasselbe mit dem Tone, auf welchem der Cantor schliesst.

Whu rachum (für Maariw von Tischo bow).



N'ginaus limm'gillas Eicho.

Trennende Nginaus.



Bindende N'ginaus.





II. S'chaur Adaunoj.



Ad ono.





B'rochaus.





u - ch'scho-nim kad-mau - ni

ki - mei au-lom

schom na - a - wod'- cho b' - jir - o

Boruch scheomar.





Raumamaus (zur Beschneidungsfeier).

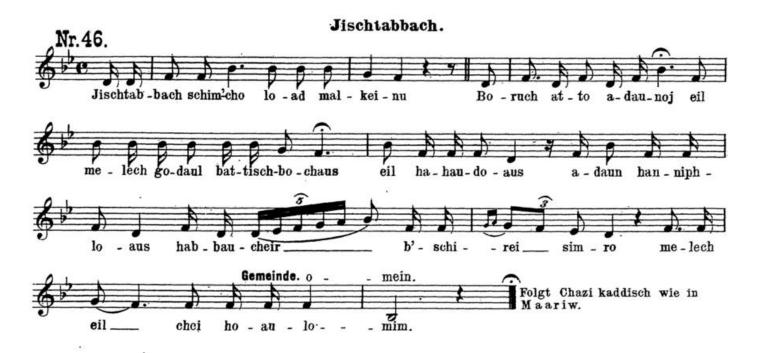


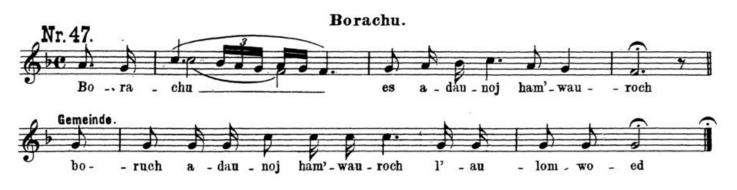


Schiro (zur Beschneidungsfeier.)











Kullom ahuwim.



Wahawieinu l'scholaum.



Al saus.







ŧ









Ki lau al zidkauseinu.



Jisroeil nauscha.





Bir'chas hagg'ullo.





Bir'chas haddin.

















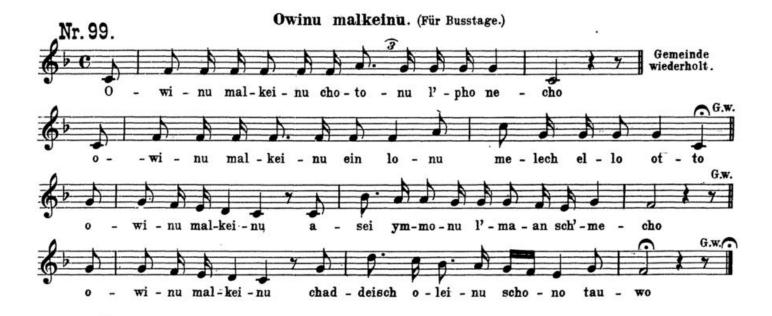
Bir'chas kauhanim.





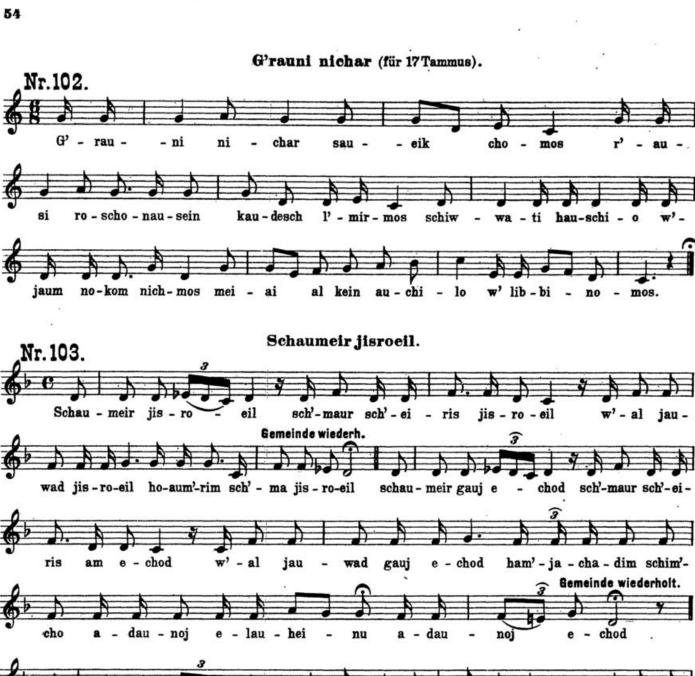






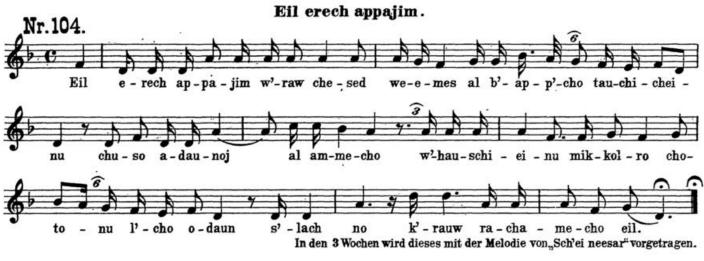


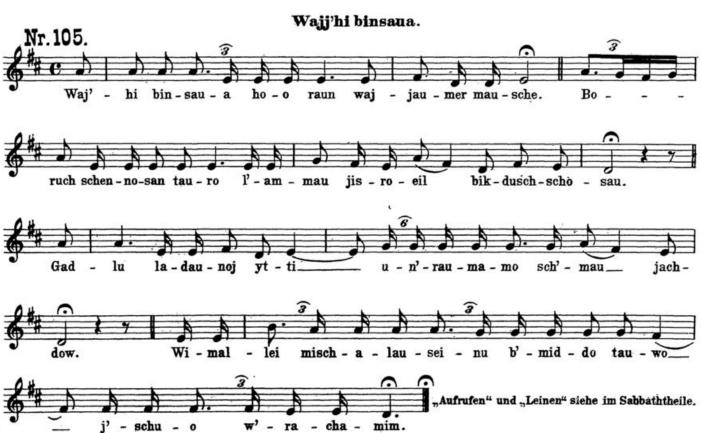












J'hi rozaun.



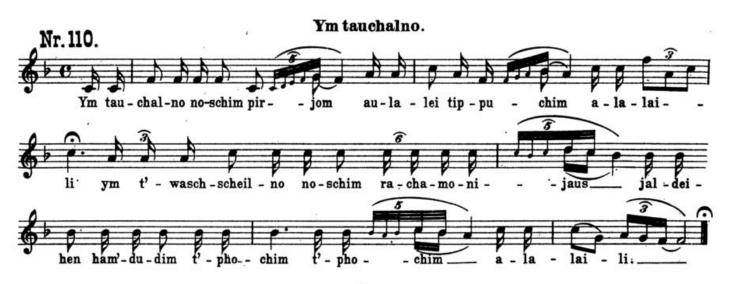


Kinaus.





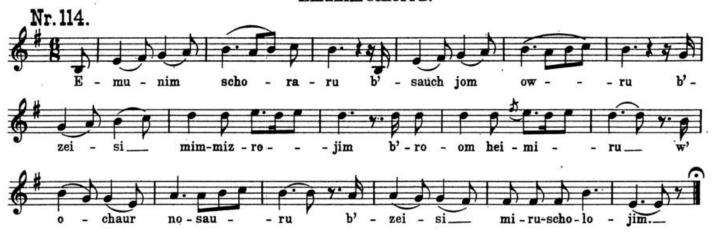


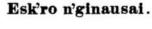


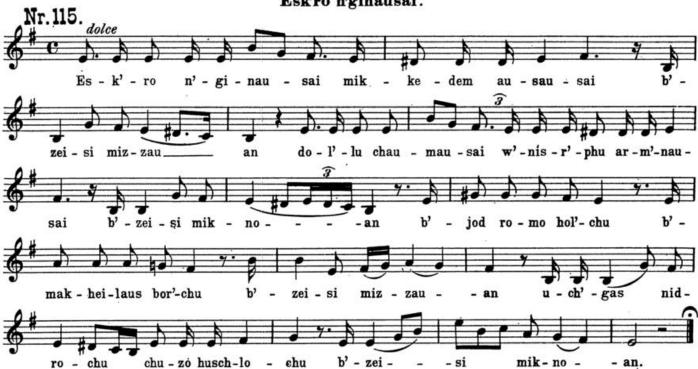
Eich t'nachamuni hewel.



Emunim schorru.









Zijaun.





t

Schlussgebet.



Musaph l'rausch chaudesch.

Roschei chodoschim.







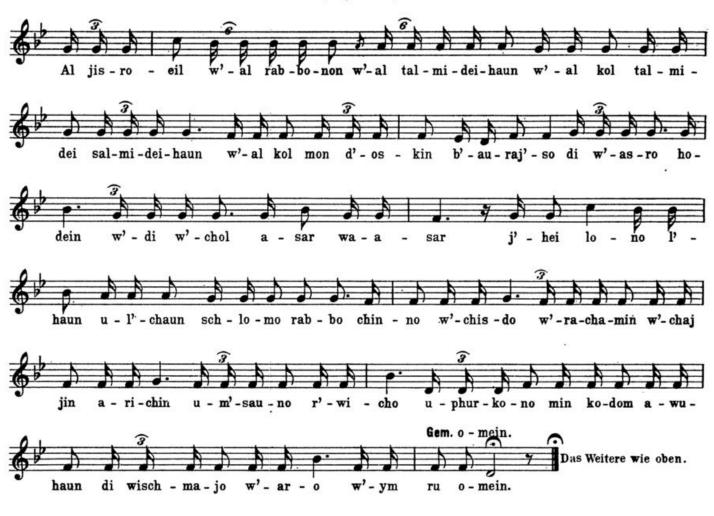




Kaddisch josaum.



(Al jisroeil)



Schir hajichud.



III. Abschnitt: Besondere Gelegenheiten.



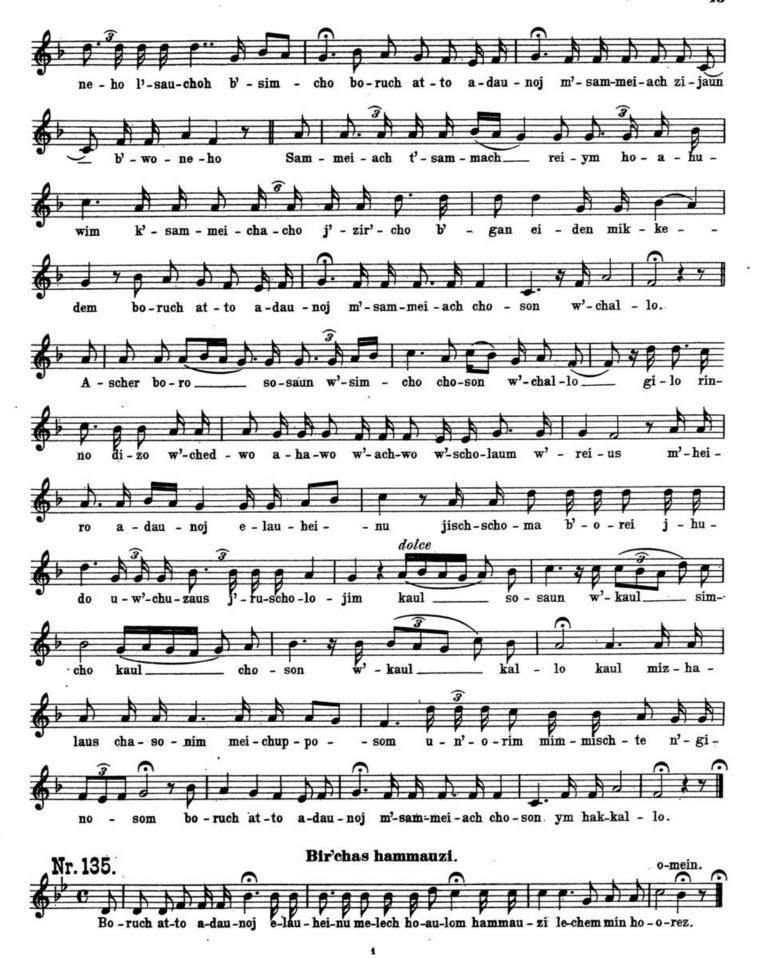






Seider kidduschin.





Mi schebbeirach (limmsubin.)



Schir hammaalaus.







Naude l'cho.







Wal hakkaul.



Racheim.









Bir'chas hatauw w'hammeitiw.







Bammoraum.



T'phillas hachaulim.





Thillim.





IV. Abschnitt: Nachmittagsgebet.

Jaum kydpur kotaun.

T'phillo l'oni.















(Bihjaus misb'chi.)

